

Und noch mehr Spaß macht die Jagd auf Beute ... egal, ob es ein Stöckchen oder ein Steinchen ist. Und irgendwann verliert auch der engagierteste „Jäger“ die Lust oder hat andere Interessen.

Die auf Wiesen und Felder geworfenen Stöcke und Steine erschweren den Erntevorgang ganz erheblich. Sie führen zu Schäden an den hochwertigen Maschinen. Sie verbiegen die sensiblen Messer und blockieren die Mähwerke.

Statt Stock und Stein macht das Apportieren eines Futtersäckchens auf den Wegen bestimmt ebenso großen Spaß, zumal das Leckerli als Belohnung gleich „mitgeliefert“ wird.

### GLÜCK UND GLAS ... REICHE ERNTE?

**Scherben bringen kein Glück. Weggeworfene Flaschen oder Müll geraten ins Futter der Tiere. Innere Verletzungen können den Tod bringen.**

**Bitte entsorgen Sie Ihren Müll nicht auf den Wiesen und Feldern. Hier wachsen Lebensmittel und Futter für die Tiere. Die Landmaschinen sind zum Säen und Mähen ausgestattet, das Schreddern von Metall Dosen, Glas oder Plastik zerstört die teuren Maschinen.**

Vielleicht kennen Sie das alte Sprichwort „Glück und Glas ... wie leicht bricht das“? In Feld und Wiese geworfene Flaschen zerbersten und geraten bei der Ernte und beim Mähen leicht in Korn, Heu und Stroh.

Die winzigen Glassplitter gelangen ins Futter und können leicht zu erheblichen inneren Verletzungen führen. Glas „fängt“ die Sonne. Wenn es besonders heiß ist, wirkt die weggeworfene Flasche oder deren Scherben wie eine Lupe und bündelt die Wärme und das Licht. Schnell springt dann der buchstäbliche Funke über.

Auf den Feldern wachsen Nahrungsmittel für Sie. Auch das Futter für die Tiere, die Ihnen Milch, Käse oder Wurst liefern oder auf deren Rücken Sie das Glück der Erde erleben dürfen, kommt von den Feldern.

Die Erntemaschinen sind mit der Zeit gegangen und heute hoch technisiert und spezialisiert. Sie ernten Kartoffeln, trennen Getreide schon in der Maschine in Korn und Stroh, sie säen, mähen und verarbeiten direkt vor Ort. Aber für die Entsorgung von Wohlstandsmüll sind sie nicht gebaut. Plastik, Glas, Metall, Folien und Verpackungen verhaken sich und zerstören wichtige Teile.

### WEGE-RECHT: WER FÄHRT VOR?

**Bitte gewähren Sie dem landwirtschaftlichen Verkehr Vorrang. Der Landwirt produziert auch für Sie. Er muss die schönen Tage nutzen, um gute Qualität zu erzielen.**

Heute haben viele Wege viele Funktionen. Sie sind Feldwege für die Landwirtschaft und führen zu deren Arbeitsplätzen auf den Feldern. Die sind oft lehmig und nass und die dicken Reifen der Traktoren oder landwirtschaftlichen Maschinen nehmen die Erde der Felder auf ... und hinterlassen ihre Spuren auf den Wegen. Das ist kein böser Wille.

Die Wege sind auch Radwege, Wanderwege, Spazierwege oder Lehrpfade. Sie sind oft der einzige Weg, um den eigenen Hof zu erreichen. Gegenseitiges Verständnis und ein wenig **VorAUSsicht** erlaubt es Allen, sich in der Kulturlandschaft zu bewegen.

Natürlich haben Sie jetzt Wochenende und möchten nicht bei Ihrer Tour durch die grüne Umgebung von Ge- und Verboten geregelt werden. Bedenken Sie aber trotzdem: Auch auf den Feldwegen und in der freien Natur gibt es Wegkreuzungen oder Brücken, die nur einspurig befahren werden können.

### Impressum / Wir informieren Sie gerne!

Main-Taunus-Kreis, Der Kreisausschuss

Kundenservice, Am Kreishaus 1 – 5

65719 Hofheim am Taunus

Telefon (0 61 92) 201-0, kundenservice@mtk.org

Oder:

Amt für den ländlichen Raum, Ludwig-Erhard-Anlage 1 – 5,

61352 Bad Homburg v. d. Höhe,

Telefon (0 61 72) 999 61 34 oder 61 60

alr@hochtaunuskreis.de



## Zu Gast bei Hofe

Der Feld- und Flur „Knigge“



main-taunus-kreis



## DER TUT DOCH NICHTS?

**Bitte respektieren Sie den Lebensraum der Wildtiere. Manche Vögel, Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen am Boden auf. Auch auf einige Entfernung betrachten sie Mensch und Hund als Bedrohung. Sie geraten in Panik.**

Der tut doch nichts! Das wissen Sie und Ihre Familie, die Wildtiere wissen es nicht. Für Wildtiere sind Menschen und Hunde Feinde, vor denen sie sich besser in Acht nehmen und so schnell wie möglich flüchten. In der Brutsaison verlassen die Wildvögel dann voll Panik ihre Nester, Hasen und Rehe ihre Jungtiere und Kitze.

Für Alle ist das gefährlich: Eier werden die Beute von Nesträubern, aufgescheuchte Rehe geraten unter ein Auto und die Jungtiere verlieren mit der Mutter die Nahrungsquelle, sie verhungern oder werden auch mal Opfer des einen oder anderen mit gesundem Jagdtrieb ausgestatteten Hundes.

**Und bitte: Denken Sie auch an die Hinterlassenschaften Ihres Hundes. Hundekot verschmutzt das Futter für die Tiere. Er kann Infektionsquelle für Krankheiten sein, gegen die Wild- und Stalltiere nicht immun sind.**

Hundekot auf den Feldern, auf den Wiesen oder an den Feldrändern stinkt den Landwirten gewaltig, und das hat seinen Grund. Der Hundekot verschmutzt das Futter für die Tiere und kann Infektionsquelle für zahlreiche Krankheiten sein. Die sind zwar für Sie und den Hund nicht gefährlich, in den Ställen können sie aber großen Schaden anrichten.

Mist, Jauche und Gülle sind „aufbereitete Dünger“ in der Landwirtschaft – Hundekot gehört dagegen nicht in Futter und Lebensmittel.

Der Plastikbeutel an der Hundeleine oder in der Tasche lässt das Problem verschwinden und der nächste Abfalleimer findet sich bestimmt auch bald. Im Feld geht es um mehr als eine verschmutzte Schuhsohle: es geht um die Nahrung der Tiere.

## OHNE ZAUN ... KLAUN?

**Bitte ernten Sie kein Obst oder andere Feldfrüchte. Sie gehören Ihnen nicht. Sie bedeuten den Lohn für die Arbeit der Landwirte und Gärtner.**

Die Streuobstwiesen sind verlockend: dort wachsen rote Kirschen, schwarze und weiße Johannisbeeren, lila Pflaumen und grüngoldene Äpfel.

Auch auf den Feldern wecken die verschiedensten Gemüsesorten die Lust auf „eigene Ernte“. Irgendwie gehört aber Alles irgendwem: Den Landwirten, die die Felder anlegen und sich von der Saat bis zur Ernte um ihr Gemüse kümmern. Den Obstanbauern, die ihre Bäume und Sträucher hegen und pflegen. Den Gärtnern, die ihre Rosenfelder über viele Jahre betreuen. Und Alle leben von den Erlösen.

Ein Apfel zwischendurch und für den kleinen Hunger: Daraus wird Ihnen niemand einen „Strick drehen“, anders sieht es natürlich bei größeren Mengen aus.

**Unser Tipp:** Viele Orte oder Obst- und Gartenbau-vereine bieten „Baumpatenschaften“ an. Sie können für eine Saison Pate für einen Obstbaum werden - natürlich gehört diese Ernte dann auch Ihnen!

## AB DURCH DIE MITTE .....

**Bitte bleiben Sie auf den Wegen. Das Futter auf den Wiesen wird beim Zertreten verschmutzt und kann schlecht gemäht werden. Auf den Feldern wachsen wertvolle Lebensmittel. Sie sind die Grundlage für Ihre tägliche Nahrung.**

Wiesen sind – in Parks oder eigens dafür angelegt – der perfekte Platz für ein Picknick, zum Toben und Spielen auch für den vierbeinigen Hausgenossen.

Die Wiesen „draußen“ in Feld und Flur haben eine andere Funktion. Sie sind Nahrung für viele große und kleine wildlebende Tiere: vom seltenen Schmetterling bis zum Hasen oder den Bewohnern der Wälder.

Auch die Tiere der Landwirte leben vom Wiesen-Heu: Kühe ebenso wie Schafe und Pferde.

Natürlich macht es Spaß, eine Wiese zu durchwandern und zu schauen, was überall grünt und blüht. Die Feldblumen als „Mitbringsel“ machen sich sicher gut in der Vase zu Hause. Bedenken Sie aber bitte: eine zertretene Wiese kann nicht gut gemäht werden. Gräser und Halme liegen flach auf dem Boden, die Mähmaschine nimmt sie nicht auf.

**Bitte werfen Sie keine „Beute“ in Wiesen und Felder. Nicht zurück gebrachte Stöckchen oder Steine zerstören die landwirtschaftlichen Geräte.**

Der Spaziergang mit dem Hund macht Allen Freude: Ihnen gleichermaßen wie dem vierbeinigen Hausgenossen.